

1000 Bände
**Bibliothek
Suhrkamp**

Das Jubiläumsprogramm

Samuel Beckett

Mehr Prügel als Flügel

Bibliothek Suhrkamp

Band 1000
Samuel Beckett
Mehr Prügel als Flügel

Erstausgabe
Aus dem Englischen von
Christian Enzensberger
215 Seiten. DM 19,80

Aus Anlaß des Jubiläums
erscheinen:
Bibliothek Suhrkamp
Lesebuch

Mit einem Gesamtverzeichnis
der lieferbaren Titel. DM 5,-

Bibliothek Suhrkamp
Band 1 bis Band 1000

Bibliographie 1951 bis 1989.
Gebunden. DM 14,80

Klassiker der Moderne

In allen Buchhandlungen
erhalten Sie die Bände der
Bibliothek Suhrkamp sowie den
Jubiläumsprospekt.
Suhrkamp Verlag,
Suhrkamp Haus, 6 Frankfurt 1

griechisch-orthodox erzogen wurde, schickt ihre Heldin, die britische Lehrerin Charlotte, ins koloniale Burma des Jahres 1917. Sie wird zur Geliebten des Seemanns John Dollar. Mit ihm, mit selbstgerechten Würdenträgern der Kolonie sowie ihren Schülerinnen unternimmt Charlotte eine Segelschiffreise, um den Geburtstag des Königs zu feiern. Die Gesellschaft kumpiert auf einer Insel, die zur „König-Georg-Insel“ umbenannt werden soll.

Nach einem mysteriösen Überfall auf eines der Schiffe und nach einem Sturm finden sich, ähnlich wie eine Jungenbande in dem klassischen Roman „Herr der Fliegen“ von William Golding, acht kaum halbwüchsige Mädchen als Schiffbrüchige am Strand. Auch Seemann John Dollar überlebt als ein bewegungsunfähiger, von der Hüfte abwärts gelähmter Krüppel.

Bei den Schiffbrüchigen geht auch die Zivilisation rapide in die Brüche. Vor allem als Kannibalen auf der Insel landen, die zwei Väter der Mädchen als Gefangene mitbringen, sie foltern und dann verspeisen. Auch zwei der Mädchen werden zu Kannibalen. Den gelähmten, meist bewußtlosen John Dollar, der ihnen als Erlöser erschien, pflegen sie – und entwickeln bizarre Rituale einer barbarischen Religionsstiftung.

Der „wie vom Himmel gefallene Mann“ wird gewaschen und gesalbt. Chinintabletten schieben ihm die Dienerinnen auf die Zunge wie Hostien. Schließlich essen sie von seinem Fleisch. Die zurückgekehrte Lehrerin, dem Wahn nahe, zelebriert eine travestiierte christliche Beerdigung, die sich Jahrzehnte später im fernen England an ihr wiederholen wird.

„John Dollar“, das bisher anspruchsvollste Buch von Marianne Wiggins, könnte jetzt, nach der Rushdie-Affäre, auch ihr erfolgreichstes werden: Harper & Row hat den Werbeetat auf 100 000 Dollar aufgestockt und gleich noch die Taschenbuchrechte an einem Frühwerk erstanden.

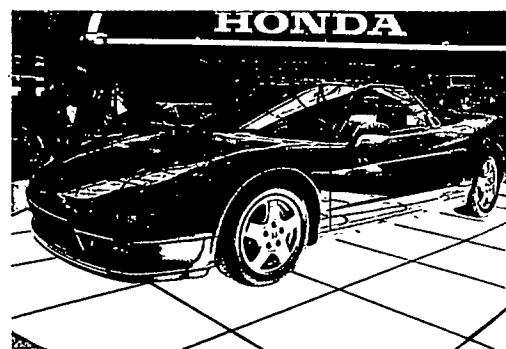
AUTOMOBILE

Schiere Freude

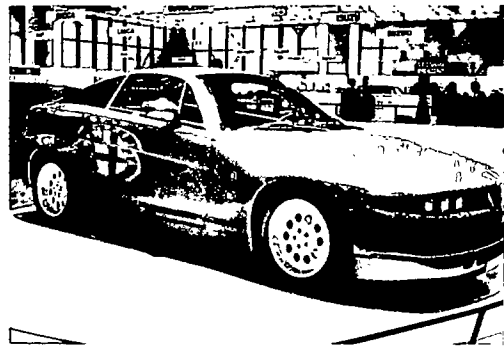
Der Autosalon in Genf feierte die Premiere des neuen „SL“-Sportwagens von Mercedes-Benz. Sport war überhaupt das große Wort.

Wenn jemand mit alemannischer Urkraft einem auf die Schulter klopft, haarscharf bis an die Schmerzgrenze die Hand drückt und dazu ein markig-vergnühtes „Wir bauen die besten Autos der Welt“ verkündet – das kann nur Werner Niefer sein.

Fast zwei Jahre lang hatte sich der hemdsärmelige Mercedes-Professor („Lassen Sie den Professor weg!“) über



Honda NS-X



Alfa Romeo ES 30

Neuheiten in Genf
Lust auf Leistung

die Ungunst des Schicksals grämen müssen, seit er zum Chef des Personenwagen-Wesens aufgerückt war. Welch elende Spanne für den Tatmenschen Niefer: Konkurrent BMW heimste mit dem Siebener und dem Fünfer unentwegt Beifall ein, Mercedes-Benz bekam hageldicht Schelte wegen ungewohnter Qualitätsmängel, und Niefer hatte nicht mal ein neues Auto zum Gegensteuern.

Nun hat er es – das war ein großer Tag im Leben des Werner Niefer, als letzte Woche auf dem Frühjahrs-Autosalon in Genf die Hüllen fielen und, 18 Jahre nach dem Vorgänger-Modell, ein neuer Mercedes-Benz SL sichtbar wurde, der allen zeigen soll, wo's langgeht. „Der schönste, bequemste und sicherste Sportwagen der Welt“, fand „Bild“, und da war ausnahmsweise was Wahres dran.

Sportliche Prominenz war eingeladen worden, um den von den Stuttgarter Managern beabsichtigten „Abstrahleffekt“ auf alle Klassen zu verstärken. Rot leuchtete das unvermeidliche Parmalat-Mützchen aus dem Cockpit des neuen Roadsters, als Rennfahrer Niki Lauda eine Sitzprobe machte. Fußballer-Chef Franz Beckenbauer wirkte, am anderen Ende der SL-Anatomie, ein bißchen hilflos, so als hätten die Mercedes-Leute ihn für das Auf- und Zuklappen des Kofferraumdeckels engagiert.

Wohlgefällig verweisen die Stuttgarter Manager auf die zahlreichen, heißdiskutierten Novitäten ihres jüngsten SL – vom elektrohydraulisch bewegten Überrollbügel, der sich bei Überschlag-Gefahr selbsttätig aufstellt, bis zu den

nunmehr in die Sitzlehne integrierten Sicherheitsgurten (SPIEGEL 40/1988).

Zu Preisen zwischen 89 490 und 125 400 Mark sind zunächst drei Motorvarianten (190 bis 326 PS) mit einem fünf Liter großen V8 als stärkstem Triebwerk verfügbar; den V-12-Zylinder mit sechs Litern Volumen hat die Firma für 1991 in der Hinterhand.

Bewußt verzichten die Daimler-Ingenieure darauf, die Schnellsten zu sein: Ob V8, oder V12 – „bei 250 km/h ist Schluß, da wird abgeregelt“. Dafür treiben sie die Vierventiltechnik zu einer bisher unerreichten Finesse, etwa mit dem aufwendigen Kunstgriff der Nockenwellen-Verstellung. „Das Ergebnis ist unbändige Kraftentfaltung“, frohlockte Entwicklungs-Chef Peter.

In bisher nie erlebter Fülle zeigen in den Genfer Ausstellungshallen auch andere Hersteller Modelle, die der vermuteten Lust an sportiver Fortbewegung entgegenkommen sollen.

Pulks von Cabrios – wie oft wurde diese Auto-Spezies eigentlich schon totgesagt? – rollen an, darunter sturzbügel-freie Derivate des VW-Sportwagens Corrado zu Preisen bis zu 80 000 Mark.

Die Menge der Sportcoupés und sportlichen Konzeptautos ist nur noch von Spezialisten überschaubar – vom Honda „NS-X“ („schiere Freude am Fahren“) mit dem 250 PS starken Mittelmotor über Aston Martins 320 000 Mark teuren Virage und Alfa Romeos hochbordige Kunststoff-Düse „ES 30“ mit dem Horror-Antlitz eines Astro-Finsterlings bis hin zum 16-zylindrigen „Cizeta Moroder V 16 T“ von Pop-Produzent Giorgio Moroder, einem Geschoß auf vier Rädern, das mit 328 km/h sogar dem legendären Porsche 959 noch enteilen könnte. Ein BMW-Manager empfand das Genfer PS-Festival als „fatales Potenzgerangel“, wobei er sein eigenes Haus einschloß.

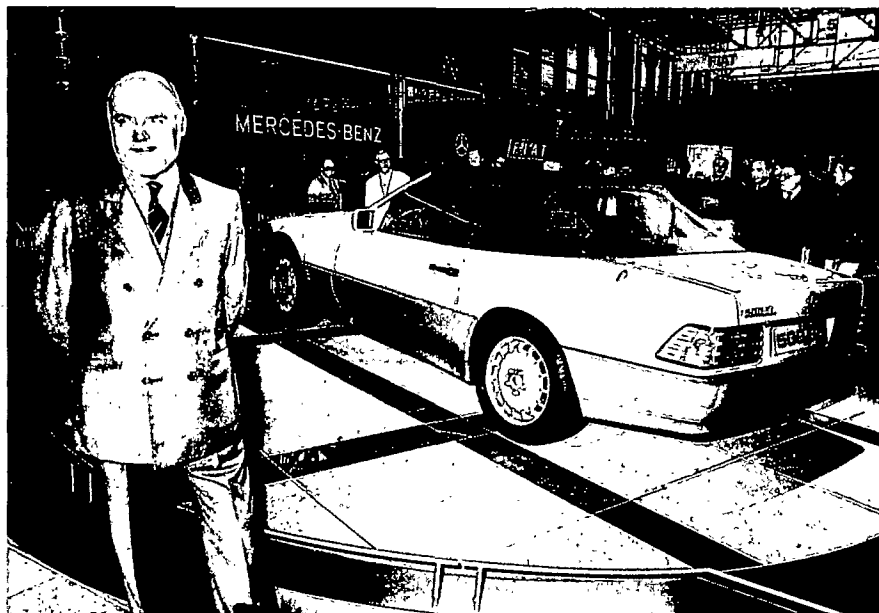
Die sportliche Note hat sogar schon übergegriffen auf die immer zahlreicher auftretenden Hochdach-Autos, wie Nissan sie einst mit dem Typ „Prairie“ begründete. Als neueste Variante zeigt Nuccio Bertone seinen „Genesis“, ein Gefährt sowohl mit Flügel- als auch Schiebetüren – und natürlich einem kraftstrotzenden V-12-Motor von Lamborghini.

„Mir bleibt die Spucke weg“, sprach Opels Chefingenieur Herbert Oberhaus, nachdem er gesehen hatte, was der Karosserie-Exzentriker Franco Sbarro als „das große Umdenken“ ankündigte: An einem Motorrad und einem „Dream Car“ zeigte Sbarro das nabenlose Rad – ein seitlicher, „intelligenter Hebelarm“ (Sbarro) ersetzt ihm den physikalischen Mittelpunkt.

All das betrachtet ein Mann, der einen sorgsam stilisierten, eisgrauen Hemingway-Bart trägt, mit der kühl-kritischen Gelassenheit seines norditalienischen Naturells. Es ist Mercedes-Designchef Bruno Sacco, der dem zum Technologieträger künftiger Mercedes-Generationen ausersehenen neuen SL mit seinen Designern die Form („langlebig wie ein Haus“) gegeben hat.

Als am 17. Oktober 1984 im Kuppelsaal zu Sindelfingen die „Formfreigabe“ anstand, hat Sacco noch rasch „eine Variante mit einer ganz harten seitlichen Sicke abschließen können“. Damit war weggeputzt, was „aufwühlte“ – „dies Fahrzeug lebt von der Ruhe“.

Sacco und seine Künstlertruppe sind inzwischen eine unbekannte Anzahl von Gestaltungsschritten in die Zukunft gegangen. Vielleicht doch mal ein Mercedes-Stadtauto, kleiner als der 190er? Niefer: „Nicht vor Ablauf von drei Jahren.“ Sacco: „Eine reizvolle Designprodukt Aufgabe – man darf natürlich nicht erwarten, daß sowas aussieht wie ein SL.“ ♦



Mercedes-Designer Sacco, neuer 500 SL: „Langlebig wie ein Haus“

1000 Bände Bibliothek Suhrkamp

Das Jubiläumsprogramm

Band 1001

Peter Handke
Die Wiederholung
DM 22,80

Band 1002

Else Lasker-Schüler
Arthur Aronimus
DM 14,80

Band 1003

Heimito von Doderer
Die erleuchteten Fenster
DM 16,80

Band 1004

Hans-Georg Gadamer
Das Erbe Europas
Erstausgabe. DM 16,80

Band 1005

Hans Jonas
Das Prinzip
Verantwortung
DM 24,80

Band 1006

Marguerite Duras
Aurelia Steiner
Erstausgabe. DM 14,80

Band 1007

Juan Carlos Onetti
Der Schacht
Erstausgabe. DM 14,80

Band 1008

E.M. Cioran
Auf den Gipfeln der
Verzweiflung
Erstausgabe. DM 16,80

Band 1009

Marina Zwetajewa
Ein gefangener Geist
Erstausgabe. DM 19,80

Klassiker der Moderne

In allen Buchhandlungen
erhalten Sie die Bände der
Bibliothek Suhrkamp sowie den
Jubiläumsprospekt.